



**DIESE REGELN SIND IM SCHUTZGEBIET
STRENG EINZUHALTEN**



POINT LOBOS
FOUNDATION

HUNDE sind im Schutzgebiet nicht erlaubt, auch nicht im Wagen. Nur speziell ausgebildete Tiere, die einem behinderten Menschen gemäß US-Gesetz zur Gleichstellung von Behinderten behilflich sind, sind zugelassen.

SAFETY FIRST – Bleiben Sie auf den Wanderwegen! Das Meer ist unberechenbar. Halten Sie einen sicheren Abstand zum Wasser und den Felsrändern. Gehen Sie nur auf den markierten Wegen, um den Kontakt mit Giftsumach und Zecken zu vermeiden. Zu Ihrem eigenen Schutz: Nicht auf Felsen oder Bäume klettern!

FAHRZEUGE/PARKEN. Die Höchstgeschwindigkeit im Schutzgebiet ist 15 Meilen/h (24 km/h). Fahren Sie vorsichtig, um Wildtiere und Wanderer nicht zu gefährden. Parken Sie nur in den markierten Parkplätzen. Sind alle Stellplätze belegt, fahren Sie zum nächsten Parkplatz. Nicht am Straßenrand parken. Schließen Sie Ihr Auto ab und nehmen Sie Wertsachen mit. Fahrräder sind nur auf den gepflasterten Straßen erlaubt, nicht auf den Wanderwegen.

WILDTIERE NICHT STÖREN. Wenn Ihnen etwas auffällt, melden Sie es einem Ranger oder Park-Freiwilligen. Naturobjekte wie Blumen, Pilze, Holz, Steine, Muscheln, Lebewesen in Gezeitentümpeln und Seetang nicht anfassen/entfernen. Tiere nicht füttern. Angeln streng verboten.

RAUCHEN/FEUER VERBOTEN. Die Pflanzenwelt von Point Lobos ist stark feuergefährdet. Rauchen, offene Feuer, Grillgeräte und Kocher sind im gesamten Schutzgebiet untersagt.

PICKNICKEN. Picknicks sind NUR bei Whalers Cove, Piney Woods und Bird Island erlaubt. Offene Flammen jeder Art sind verboten.

FREIZEITSPIELE. Das Fliegen von Drohnen und Drachen, Ball- und Frisbee-Spiele sowie Geocaching sind nicht erlaubt. Diese Aktivitäten können nicht nur Sie, sondern auch Tiere und Pflanzen gefährden.

SCHLIESSZEIT. Alle Besucher müssen das Schutzgebiet vor der am Eingang angeschlagenen Schließzeit verlassen.

Willkommen bei Point Lobos State Natural Reserve

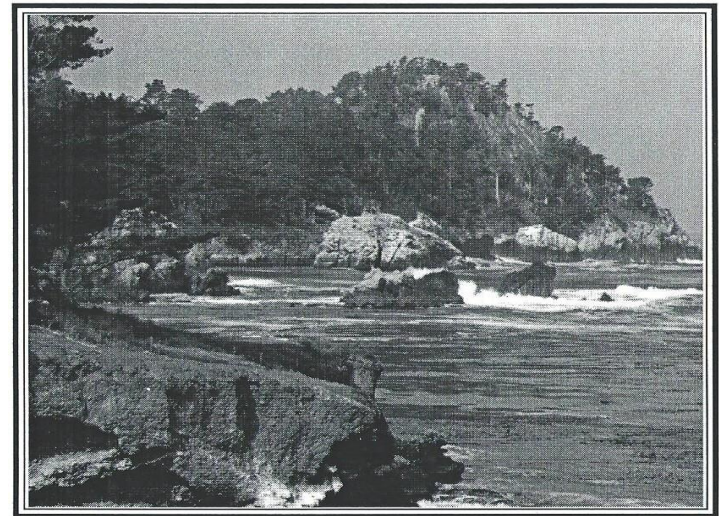


Foto.: Charles M. Bancroft

Die California State Parks setzen sich für den gleichberechtigten Zugang für alle ein. Behinderte Besucher, die Unterstützung oder diese Broschüre in einem anderen Format benötigen, sollten vor ihrem Besuch (831) 624-4909 anrufen. TTY-Relay-Dienst: 711.

Point Lobos State Natural Reserve ist ein einzigartiges Naturschutzgebiet für Landes- und Meeresflora und -fauna. Mehr als 300 Pflanzen- und über 250 verschiedene Tierarten wurden im Schutzgebiet identifiziert. Der National Park Service erklärte Point Lobos im Jahr 1967 zum Nationalen Naturdenkmal.

Die lautstärksten Anwohner des Schutzgebiets sind wohl die kalifornischen Seelöwen, die auf den Meeresfelsen vor Sea Lion Point leben.

Die heiseren Schreie der Seelöwen erinnerten die frühen spanischen Siedler an das Bellen von Wölfen, und sie bezeichneten die offiziell Punta de Carmelo genannte Halbinsel als „Punta de Lobos“, nach dem spanischen Begriff für Seelöwen, „lobos marinos“ oder Seewölfe. Als das Schutzgebiet 1933 vom Staat Kalifornien erworben wurde, erhielt es offiziell den Namen Point Lobos.



Im November machen sich die kalifornischen Grauwale entlang der Westküste auf den Weg von den kalten Gewässern in Alaska zu ihren Paarungs- und Kalbungsorten an der Westküste von Baja California. Im Frühjahr kehren diese riesigen, 12 bis 15 Meter langen und bis zu 36 Tonnen schweren Tiere zu ihren Nahrungsgebieten im Beringmeer zurück. Diese jährliche Reise ist mit über 16.000 km die längste Wanderung aller Säugetiere auf Erden. Viele dieser beeindruckenden Tiere können von Point Lobos aus im Dezember und Januar auf ihrem Weg nach Süden und von März bis Mai auf ihrem Rückweg nach Norden beobachtet werden.



Besucher des Schutzgebiets können manchmal einen Blick auf einen anderen Anwohner erhaschen, den kalifornischen Seeotter, der gerne ruhig auf dem Rücken in den Tangwäldern treibt oder nach Nahrung taucht. Der Seeotter war bis Ende des 19. Jahrhunderts fast ausgerottet, ist heute jedoch durch strenge Gesetze zum Schutz von Meereslebewesen geschützt, und die Bestände dieser bedrohten Tierart erholen sich langsam aber stetig wieder.



Ein weiteres besonderes Merkmal des Schutzgebiets ist die Monterey-Zypresse. Diese in früheren geologischen Zeiten weit verbreitete Zypressenart ist heute in Kalifornien nur noch auf der Monterey-Halbinsel, bei Pebble Beach und bei Point Lobos zu finden. Die von Wind und Gischt zerzausten,

sich an die Felsen klammernden Bäume spiegeln den ewigen Konflikt zwischen Meer und Land wider. Lebende Zypressen leuchten sattgrün, während die toten Bäume in Kalifornien die toten Bäume mit ihren gekrümmten, gebleichten Ästen eindrucksvolle Silhouetten bilden.



Fast wie durch ein Wunder blieb Point Lobos im Laufe der Eigentümerwechsel von der Erschließung verschont. Es gab hier einmal eine Walfangstation und einen Granitsteinbruch, eine Versandstation für ein Bergwerk und eine Abalone-Konservenfabrik. Ein Großteil des Gebiets wurde auch als Standort für eine Stadt vorgeschlagen. Schließlich wurde das Landstück von einem Eigner erworben, der dessen besondere Qualitäten zu schätzen wusste. Als Point Lobos im Jahr 1933 mit Hilfe der „Save-the-Redwoods“-Liga dem Staat Kalifornien übertragen wurde, war sein primitiver, wilder Charakter noch größtenteils erhalten und ist immer noch unberührt. Nur wenige Straßen verlaufen durch das Schutzgebiet. Die schönsten Bereiche im Schutzgebiet sind nur zu Fuß zu sehen.

Im Jahr 1960 wurde Point Lobos ein 300 Hektar großes Unterwasserareal hinzugefügt, das erste Unterwasserschutzgebiet der USA. Dieses Schutzgebiet ist heute Teil des Monterey Bay National Marine Sanctuary, in dem die in den intertidalen und subtidalen Zonen lebenden Pflanzen und Tiere vollständig geschützt sind und das normale Gleichgewicht der für ihr Überleben günstigen Bedingungen praktisch ungestört erhalten bleiben kann.



ACHTUNG!

RESPEKT VOR DER MACHT DES OZEANS! Abstand zu den Felsrändern halten und Vorsicht vor plötzlich auftretenden hohen Wellen.

VORSICHT VOR GIFTSUMACH. Die Pflanze ist an ihren glänzenden dreiteiligen Blättern zu erkennen. Diese Pflanze **NICHT** berühren. Der ölige Saft auf den Blättern kann einen schweren, lang anhaltenden Ausschlag und Jucken verursachen.



WAGEN ABSCHLIESSEN. Keine Wertsachen im Wagen lassen.